

Rammbock zu wenig stark

Lenzburg Befreiung aus
Strafanstalt ist gescheitert

Nur weil der neu gebaute Sicherheitszaun genügend stabil war, ist in der Strafanstalt Lenzburg am Mittwochabend eine spektakuläre Befreiungsaktion gescheitert. Zwei Unbekannte funktionierten einen gestohlenen Lieferwagen zu einem Rammbock um und brachen das Tor des äussersten Zauns durch. Beim zweiten Tor blieben sie indes stecken, sodass sie unverrichteter Dinge flüchten mussten. Welche Gefangenen sie befreien wollten, ist unklar. (fri) **Seite 21**

Aargauer Zeitung vom 20.05.2005

Kopie an: LK

Welche Gefangenen wollten sie befreien?

Strafanstalt Lenzburg Lieferwagen rammte sich Weg frei, blieb aber beim zweiten Tor stecken

Ein Befreiungsversuch in der Strafanstalt Lenzburg scheiterte an den neu gebauten, stabilen Sicherheitszäunen.

LORENZ FRISCHKNECHT

Am Mittwochabend starteten zwei Unbekannte in der Strafanstalt Lenzburg eine Befreiungsaktion, wie sie sonst nur in Hollywood-Streifen zu sehen ist: Sie versuchten, sich per Lieferwagen den Weg durch zwei Sicherheitszäune freizuräumen, um anschliessend eine Leiter an die acht Meter hohe Mauer zu stellen, über die ein oder mehrere Gefangene hätten flüchten können.

Das erste Tor konnten sie aufbrechen

Mit grossem Karacho bogen sie kurz nach 20 Uhr von der Wilstrasse her in eine Zufahrt unweit der Sportplätze und schafften es, das geschlossene Tor des äussersten Zaunes mit einem auf



«Einbrecher» Tor 1 konnten die Befreier aufwuchten, Tor 2 hielt stand. FRI

dem Lieferwagendach befestigten Stützbalken zu durchbrechen. Das zweite, solidere Tor hielt dem Rammbock stand: Laut einer Augenzeugin liess es sich nicht genügend weit aufwuchten, sodass das Duo samt Leiter

bis zur Mauer hätte gelangen können. So liessen die beiden den Wagen stehen, rannten zum Parkplatz an der Wilstrasse und stiegen dort in einen schwarzen Audi 100 und einen grauen Audi V8, die als Fluchtautos bereitstanden. Als ein Polizei-Grossaufgebot eintraf, fehlte von ihnen jede Spur.

Gestern Mittag wurden die Autos in Staufan an der Parkstrasse gefunden. Sie standen neben einem schwarzen Motorrad der Marke Honda. Die Fahrzeuge waren, wie auch der weisse Mercedes-Lieferwagen, an verschiedenen Orten gestohlen worden. Die Polizei geht davon aus, dass die Täter in Staufan die Fahrzeuge gewechselt haben.

Wem galt die Befreiungsaktion?

Wen wollten die beiden befreien? Strafanstalt und Polizei stehen vor einem Rätsel. Ermittlungen unter den 180 Gefangenen sind nur schwierig durchzuführen. Eine Reihe von Fragen bleibt vorerst unbeantwortet: Wie hätte sich die Gefangenen von innen her zu-

gang bis zur Mauer schaffen wollen? Im neuen Peripherenschutzsystem stehen je zwei Sicherheitszäune auf beiden Seiten der Mauer, wovon die inneren beiden mit einer Alarmanlage und automatischer Videoüberwachung ausgestattet sind. Und: Hätten die Gefangenen zuerst aus ihrer Zelle ausbrechen müssen? Oder befanden sie sich unter jenen Insassen, die sich zur geplanten Befreiungszeit noch auf dem Hof bewegen durften?

Kommunikation erfolgte per Handy

Nur wenig steht derzeit fest. Zum Beispiel die Kommunikationswege: Marcel Ruf, Direktor der Strafanstalt, vermutet, dass die Aktion per Handy geplant worden war. Obwohl Mobiltelefone in der Anstalt verboten sind, zirkulieren die Geräte unter den Insassen. Die als Pilotprojekt betriebene Störanlage verhindert den Handy-Gebrauch noch nicht im ganzen Gefängnis.

Zeugenaussagen nimmt die Kapo Lenzburg (062 886 01 17) entgegen.